

serer Parteiarbeit eingeleitet. Wir sind davon ausgegangen, daß die konsequente Fortsetzung des bewährten Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Kern der ökonomischen Strategie der Partei auch bei veränderten und komplizierter gewordenen Bedingungen zuerst und vor allem eine Herausforderung an unsere Parteiorganisation, an ihre Kampfkraft, an die Qualität des innerparteilichen Lebens und eine wirksame politische Massenarbeit ist.

Im Ringen um kämpferische Haltungen zur Größe der Anforderungen, zu zweistelligen Wachstumsraten bei der Nettoproduktion und Arbeitsproduktivität, beim Export und Nettogewinn haben wir die Reihen der Parteiorganisation gefestigt.

Auch in der Auseinandersetzung mit manch hemmenden Auffassungen sichern wir, daß zunehmend jeder einzelne Genosse seiner Verantwortung als Vorbild und Vertrauensmann der Werktätigen gerecht wird.

Wir gehen in der Parteiarbeit zum 40. Jahrestag der DDR im Stammbetrieb und im gesamten Kombinat von einer soliden Basis aus. Die Ergebnisse der Arbeit der Genossen und aller Werktätigen unseres Kombinates »Fortschritt« selbst sind Teil der großen Errungenschaften unseres sozialistischen Aufbaus zum Wohle der Menschen.

Mit den 96 000 Mähdreschern, 82 000 Feldhäckslern, 84 000 Schwadmähern und der vielfältigen weiteren Technik aus dem Kombinat, die seit dem Bestehen der Republik hergestellt wurde, wurden wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft der DDR, die Ernährung unseres Volkes sowie den Export geschaffen.

Wir stärken den Stolz unserer Landmaschinenbauer auf die erreichten Ergebnisse, die konkret und überzeugend die Richtigkeit unserer Politik und die Leistungskraft unserer sozialistischen Planwirtschaft beweisen und auch für die Werktätigen selbst mit großen Fortschritten und Errungenschaften im eigenen Leben verbunden sind.

Zugleich stärken wir in der parteilichen Arbeit Verantwortungsbewußtsein und Kampfbereitschaft für die weiteren wachsenden Anforderungen und für die Aufgaben, die noch nicht genügend bewältigt sind, die den Genossenschaftsbauern noch Ärger und Verluste bringen, wie das bisher besonders bei Melk- und Milchkühltechnik noch zu verzeichnen ist.

Die Genossen Horst Hasse und Ulrich Fliege gingen in der Diskussion darauf ein. An dieser Stelle, Genossen, muß ich einmal sagen: Es ist natürlich nicht einfach als Landmaschinenbauer, nach Horst und Ulli hier zu sprechen. Sie haben berechtigt auf Probleme hingewiesen. Für uns wird das Anlaß sein, unsere Arbeit weiter zu verbessern, den eigenen Beitrag zur immer besseren Versorgung unserer Bevölkerung in Qualität und Quantität zu erhöhen. Es muß aber auch gesagt werden, daß dazu das